



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

IV. Auß einer Geschichte wird vorbedeutet/ wessen sich der König
resolviert.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

Esel seye ganz vn̄ reputierlich /
 vergibe mir! in das Lager an-
 kommen; wann sie sehen wer-
 den / daß eine solche Bereit-
 schafft nur als ein Gauckel Spill
 angesehen / daß die Macht dei-
 nes sonst auch triumphierenden
 Reiches bey einer eingigen so
 vff des sträfflichsten Meinen̄ds
 überzeugten rebellischen / ja! vn̄-
 befehrlichen Stadt / wider vn̄-
 ser allseitiges so scharpffes Be-
 drohen / verkürget / vnd zuruck
 geschlagen worden! Gibe nit zu
 daß die Ehre so tapfferer Helden/
 welche du mit einer Himmlischen
 Ewigkeit bereits belohnet / in
 Spotts Gefahr stehe / vnd von
 denen Feinden deiner heiligen
 Kirchen / weiters verhönet wer-
 de. Im übrigen attestiert hie-
 mit die gesambte Jerosolymita-
 nische Engelschafft / so zu dero
 Schutz verordnet / lieber / gleich
 jetzt mit dem verstoffenen Him-
 mels Rebellen vn̄serem einest
 auch rebellischen Lucifer / in de-
 nen ewigen Schwefel-Flammen
 (wie wol nit ohne deine Liebe)
 zu brinnen als weitere Ubertret-
 tungen deiner heiligsten Befehl̄s
 vnd Verachtungen deiner Gött-
 lichen Majestät zu übertragen.
 Schaffe / O König / so schütze ich
 dem der Stadt sonst ombsonst
 obschwebenden flammig vnd
 blutigen L̄wen / mit welches
 Blut / vnd Feuer die meinandi-

ge Rebellin angezündet / verbren-
 net / vnd zerpulveret werde;
 Doch alles geschehe / O aller-
 gütigster König / nach deinem
 heiligsten / vnd Göttlichen Wil-
 len! Schaffe / O König / so
 bringe ich gleich Ordre von dei-
 ner Göttlichen Allmacht; vnd
 die zum Sturm beordnete Regi-
 menter werden gleich anlaffen/
 vnd in dem garstigen / 2c Jerusa-
 lem keinen Stein auff dem an-
 deren lassen; Doch alles nach
 deinem heiligsten Willen! Be-
 liebt deiner Göttlichen Majestät/
 so muß die Stadt von oben / vnd
 unten eine Aschen- Stadt ge-
 werden / vnd kein Bain / ja!
 Härlein vn̄versehret bleiben;
 Doch alles nach deinem Gött-
 lichen Willen! Dixi, &c.

IV.

Also recht. So reden die En-
 gel / so alle Heilige / so alle En-
 ferer der Göttlichen Ehre. Ich
 glaube / diser bishero erzeugte /
 billigste / vnd Englische Cyffer
 möge manchen erinnern jenes
 heiligen Enffers / so jener Hoch-
 würdige Priester aufferbäu-
 lichst; doch mit Correction, vnd
 nit ungeantet / bey nächtlicher
 Stille hat leuchten lassen. Ein
 verstockter Heyd hatte einen
 neu- bekehrten Christen zu dem
 jüngst abgeschwornen Göden-
 thumbe umbgezogen / darob sich
 Carpus & also nennte sich besag-
 ter

ter Geistliche) dergestalten er-
eyfferet/ daßer beyden die Gött-
liche Straff. Fulmina über den
Kopff/ ja! Die Höllen Peyne
selbst über ihre Seelen/ abson-
derlich alsdann gewünschen/ da
er zur nächtllicher Bett. Stunde
die Erde Angel. weit von einan-
der gezerrt/ vnd biß auff die
Hölle geöffnet hat angeschauet/
vnd/ wie daß beyde Heyd/ vnd
Christ an dem äußersten Rand
der Erden in höchster Fallens-
Gefahr hangten/ vnd sich an-
hielten/ erblicket. Es ver-
drusse den all. zueyffrigen Geistz
Mann/ daß weder der vngעהure
Drack/ weder anderes Höllisches
Schlangen. Zifer beyde dise Gäs-
te von ihrer Hebe loß/ vnd ab-
zureißen vermöchten. Carpus
wünschte sich gegenwärtig zu
seyn/ vmb durch einen Stoß
bey. e in den feurigen Abgrund
schleinigist zu befördern. In
solchen seinen Nach. Gedancken
warffe er seine Augen über sich/
vnd schauete mit Erstaunigung/
daß ein ganzes Himmels. Heer
mit Christo ihrem gecreuzigten
König beyden besagten Unseeti-
gen zu Hülff eyleten/ die Armb
zu aefwinder Erretung darbot-
ten/ ja! Christus der H. Erz. selb-
sten reichete beyden seine durch-
löcherte Hände zur Rettung/ dem
ereyfferten Priester anredend:

Sihe/ wie ich der Seelen. Heyl
suche! Kunte es seyn/ so wolte
ich gern wider gegäñlet/ geerd-
net/ ja! an dem Creuz. Blockz/
vmb selbige von so peynlicher
Straffe zu erledigen/ willig er-
sterben: Gegen welche doch du
so unfreundliche Mord Gedan-
cken führest/ zt. Dise Geschichtz
vnd Gesicht hätte schier eine
Verwantnus mit der Rede
des heuntigen Stadt. Engels/
so dem allernädigsten König
nichts/ als tödtliche Flammen/
Feuer. Regen in die Ohren zu
dictieren das Ansehen gemacht
hat.

Nun dann so bilde sich deren
Andacht ein/ wie bey Schlies-
sung der ereyfferten Rede besag-
tes Wahr. vnd Blich. Redners
vnsrer mildherzigste König sich
Augenblicks in jene Gestalt umb-
stellet habe/ in welcher er sich in
dem Garten Gethsemani seinem
Himmlichen Vatter/ vmb den
bitteristen Leydens. Kelch/ wann
es möglich/ abzubitten/ prälen-
tiert hat. Bildet euch ein/ wie
die Zäher mit dem Hochwürdi-
gisten Blut über seine heiligste
Wangen Kugel. weiß herab
fallen/ vnd darumb K. gel. weiß/
vmb zu zeigen den Hoch. Werth
derselbigen/ als mit deren jedem
eine ganze Welt. Kugel über-
flüssig erlöset kan werden. Bil-
des

Beyerl R.
cx Marc-
10.

det euch ein / ihr höret den also mit Thränen / vnd Biuts- Tröpf- fen häufig überflossenen König folgende Weise dem Engel ant- worten.

V.

Dir / O Engel! hat gebühret zu Manutenenz meiner Göttlichen so hoch beleydigten Ehre zu re- den / wie du bereits geredet hast; mir aber spricht anderst in mein Vatter. „Herg meine Barm- herzigkeit. Wann die Sünden nit wären / wie solte ich mich so Ehrenreich der Welt können zu erkennen geben? Was wurde ich für ein Arzt seyn / wann ich keine Krancke hätte? Ich bin nit kommen die Gerechte / son- dern die Sünder zu beruffen / vnd selig zu machen. Ich bin ein König; aber auch ein alter Pädagogus der heiligen / vnd Christlichen Demuth. So gar das Jüdische Volk hat mich bey jenem Einritt auff dem Esel / in Je- rusalem mehr respectiert / als ein- mahl die Welt den grossen Ale- xander auff seinem Caball Buce- phalus. Die blinde Heydenschaft mag ihren Jupiter mit Blitz- Keulen armiert / vnd schröcklich gemacht / auch ihme für sein Wappen einen scharpff- klau- gen Adler zugedicht haben; der König der Christen hat ihm das sanftmüthiae Lämmel an stat der Blitz- Strahlen / vnd rissi-

gen Adlers Klauen auferwöhlt. Ich will Barmherzigkeit / vnd nit Schlacht- Opffer. Mit mei- ner vor die rebellische Stadt comandierter Ritterschafft / vnd Volcke kunte ich Raach suchen; Aber ich hab nit wöllen. Wi- len auß diser meiner Ritter- schafft hätte ich thun können / was ich jetzt dem auch Straff- würdigen Jerusalem thun kunte: Daß ich dorten geschonet / ist mir die größte Glory anseho. Gehe du hin mit allen Spionen / welche meinen Grid- fährtigen Einzug all incognito angeschau- et / vnd dardurch den harten Marmel ihrer Herzen zerstücket. Gehet hin / vnd saget meiner re- bellischen Tochter (O du armes Tröpfel!) so für Forcht sich selbst nit mehr kennet / sagt meinem Herg- liebsten Jerusalem: nimie war / dein König kommet dir sanftmüthig. Ich führe in mei- nem Wappen ein Lämmel. Q. I. E. M. E. das ist: Quoniam In Eternum Misericordia Ejus. Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich. Sagt in meinem Nahmen meiner Tochs- ter Sion: Aperi mihi Soror mea, amica mea, Columba mea, &c. quia caput meum plenum est rore, & Cincinni mei guttis noctium. Thue mir auff liebe Freundin / Cant. c. meine Schwester / meine Tau- 5. v. 2. be / 2c. Dann mein Zaubt ist voll